



Dr. Georg Löser
Vorsitzender
ECOTrinova e.V.

Freiburg, den 7. Febr. 2025

**A la Commission nationale
du débat public (CNDP)
Monsieur Adrien Braz, chargé de Mission
1 rue de l'Europe
68740 Fessenheim**

par courriel: equipe.fessenheim@debat-cndp.fr

Stellungnahme von ECOTrinova e.V. zum Projekt "TechnoCentre" Fessenheim

Bonjour,

vielen Dank, dass wir in deutscher Sprache Stellung nehmen dürfen.

Wir, der gemeinnützige Verein ECOTrinova e.V. mit Sitz in Freiburg im Breisgau, der auch grenzüberschreitend am südlichen Oberrhein aktiv ist, nehmen wie folgt Stellung:

Wir machen uns die Stellungnahme des Trinationalen Atomschutzverbands TRAS/ATPN (in dem wir Mitglied sind) vom 03.02.2025 zu eigen und ergänzen dazu:

ECOTrinova e.V. lehnt den Bau einer Metall-Schmelze für radioaktiv belastete Metalle in Fessenheim/Rhein mit der Bezeichnung "TechnoCentre" ab, weil von dieser Anlage eine erhebliche Gefährdung der Umwelt und der Bevölkerung ausgehen würde:

- * durch Radioaktivitätsabgabe/-Emissionen im "Normalbetrieb", d.h. bei bestimmungsgemäßigem Betrieb.
- * Jeder Grenzwert für Radioaktivitätseinwirkung wäre willkürlich und ist daher abzulehnen. Es gibt keinen Schwellenwert für die Schadwirkung von Radioaktivität (lineare Schadwirkungskurve). Es wird in der Wissenschaft im Bereich der niedrigen Strahlendosen bei bestimmten Strahlungsarten auch von überlinearer Wirkung berichtet.
- * Unfälle und Störfälle einem solchen "TechnoCentre" mit Freisetzung von Radioaktivität sind möglich. In Krefeld/Deutschland kam es bei einer kleinen Schmelzanlage am 31.10.2014 zur Explosion im Schmelzofen "Carla" der Firma Siempelkamp, wobei Mitarbeiter und die nahe Umgebung radioaktiv verunreinigt wurden. Ein mit Öl gefüllter, unentdeckt gebliebener Hohlraum habe im Ofen zu der Explosion geführt.
- * Ebenso können Unfälle /Störfälle bei Transporten mit radioaktivem Material dem Weinbau, der Landwirtschaft und dem Tourismus in der Region großen und dauerhaften Schaden zufügen.

-2-

* Es bestehen Strahlenrisiken durch das Wiederinverkehrbringen radioaktiv kontaminierter Metalle

* Die Kontrollmöglichkeit bzw. die Kontrolle über die Materialströme scheinen zu unvollständig zu sein. Es wird fast unmöglich sein, die Hereinnahme von "versteckten" Beta- und Alphastrahlern in den Verarbeitungsprozess garantiert zu verhindern. Dazu vergleiche man die nachfolgenden 3 Absätze:

* Es gab weltweit schwere Unglücke und schlimme Missstände mit radioaktiv verseuchtem Stahl, u.a. in Taiwan für Schulen und Wohnungen, in Brasilien für Betten.

* 150 Tonnen verseuchte Stahlreste kamen aus Indien nach Deutschland und wurden zufällig entdeckt. Verstrahlte Heizungsrohre in Schweden, verseuchte Handtaschen in den Niederlanden, radioaktive Armbanduhren in Frankreich und Deutschland, dort auch strahlende Bedienknöpfe in 600 Aufzügen. Der Stahl stammte aus indischen und chinesischen Stahlwerken. Radioaktives Cesium-137 aus einem südspanischen Stahlwerk wurde in der Schweiz in der Luft gemessen. Ursache waren meist falsche Eingangsmaterialien.

Solche Verstrahlungen, auch wenn sie schwächerer Art wären, sollten auch in der Region nicht riskiert werden. Statt durch den Betrieb einer solchen Anlage wie dem geplanten Technocentre den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke zu erleichtern, regen wir auch für Frankreich an, die Atomenergienutzung (Kernkraftnutzung) unverzüglich zu beenden.

Die wirtschaftliche Zukunft muss im Sinne des Atomenergieausstiegs und der Energiewende umwelt- bewusst und ressourcenschonend gestaltet werden - auch und gerade vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Klimaveränderung und dem Verlust der Artenvielfalt.

Der von Frankreich und Deutschland gemeinsam in Gang gesetzte und in den Aachener Verträgen (Elysée-Vertrag 2.0) ratifizierte Zukunftsprozess Fessenheim hat sich diese Ziele gesetzt und garantiert damit die Schaffung von vielen neuen und „sauberen“ Arbeitsplätzen in unserer Region - d.h. ohne Atomenergieanlagen und Schmelzen für Strahlenschrott wie dem Technocentre.

Dem widersprechen die Pläne der EDF für den Bau eines so genannten Technocentres zum Einschmelzen und zur Aufarbeitung radioaktiv kontaminierter Komponenten aus Atomkraftwerken aus ganz Mittel- und Westeuropa sowie für später absehbar von anderem radioaktiv belastetem Schrott.

Freundliche Grüße, Georg Löser, 7. Februar 2025



--

Dr.rer.nat Georg Löser

ECOtrinoa e.V., gemeinnütziger Verein, Freiburg i.Br., Vorsitzender

www.ecotrinova.de, ecotrinova@web.de Post: ECOtrinoa e.V., bei Dr. Löser, Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen

ECOtrinoa e.V. ist für seine Gemeinschaftsprojekte, u.a. das Samstags-Forum Regio Freiburg, mehrfach preisgekrönt: 2020 Umweltbildungspreis Stadt Freiburg, 2014 Projekt UN-Dekade Bildung nachhaltige Entwicklung, 2013 Preis Stiftung Klimaschutz+ Heidelberg, 2011 1. Preis Umweltschutz Stadt Freiburg, 2009 2. Platz Ehrenamt Baden-Württemberg

ECOtrinoa e.V., VR Freiburg i.Br. Nr. 2551, als gemeinnützig (Umweltschutz) anerkannt vom Finanzamt Freiburg-Land, vormals Arbeitsgemeinschaft Freiburger Umweltinstitute (FAUST) e.V.,

Post: ECOtrinoa e.V. bei Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen. **Online:** ecotrinova.de, ecotrinova @ web.de

Vorstand: Dr. Georg Löser (Vorsitz.), Bruno Natsch (Stv.), Jürgen Häsler (Stv.), Klaus-Dieter Käser, Hans-Jörg Schwander

Konto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, IBAN DE90 6805 0101 0002 0797 54, BIC FRSPDE66